

Sanierung Brücken Staatsstraße 2045 Meitingen - Thierhaupten



Vorgesehen sind im Wesentlichen folgende Arbeiten:

Lechkanalbrücke:

- Rückbau eines Schachtes in Fahrbahnmitte
- Erneuerung der Übergangskonstruktion Bauwerk/Strecke (Üko)
- Erneuerung der Geländer
- Erneuerung der Kappen (=Gehwege) und der Geländer
- Erneuerung der Üko
- Erneuerung der Lager

Lechflutbrücke:

- Erneuerung der Abdichtung und des Fahrbahnbelags
- Erneuerung des Abschlussprofils am Brückenende mit Fugensanierung
- Erneuerung der Geländer

Mittlerweile steht nun das genaue Sanierungskonzept fest. Die Arbeiten gliedern sich in 3 Phasen:

- Vorarbeiten auf der Lechbrücke vom 8.3. - 7.4.: halbseitige Sperrung mit wechselseitigem Ampelbetrieb
- Bauphase I vom 8.4. – 18.5.: 6-wöchige Vollsperrung
- Bauphasen II und III vom 20.5. – 2.8.: Vollsperrung nachts

Erforderliche Vorarbeiten an der Lechbrücke

Einige Arbeiten an der Lechbrücke müssen im Vorfeld der eigentlichen Baumaßnahme erfolgen. Dazu gehört die Ortung der Querspannglieder, der Einbau des Kappentraggerüsts, das Freilegen der Ankerköpfe und der Querspannglieder im Kappengesims und das Freistellen der Lager auf den Pfeilern der Lechbrücke. Diese Arbeiten können abschnittsweise erfolgen und betreffen jeweils nur eine Brückenseite. Es ist deshalb möglich, diese Arbeiten im

Zuge einer halbseitigen Sperrung durchzuführen. Die Sperrstrecke beträgt nur etwa 50 m (ca. halbe Lechbrücke), deshalb ist ein wechselseitiger Ampelbetrieb verkehrlich möglich. Ohne Frage kann es hierdurch in den Stoßzeiten zu gewissen Behinderungen im Verkehrsablauf kommen. 2003 musste auf der Lechbrücke eine vergleichbare Verkehrsführung eingerichtet werden, was zu keinen größeren Problemen führte. Mit der noch letztes Jahr andiskutierten Ampellösung für die gesamte Baustrecke (800m!) ist die jetzt geplante Verkehrsführung keinesfalls vergleichbar.

Bauphase I

Für einige Arbeiten ist zwangsläufig eine länger andauernde **Vollsperrung** erforderlich. So kann beispielsweise der Fahrbahnbelag und die Abdichtung auf der Lechflutbrücke nur erneuert werden und der Rückbau des Schachtes in der Lechkanalbrücke nur erfolgen, wenn die Brücken über einen längeren Zeitraum durchgehend frei von Verkehr sind. Die Staatsstraße muss deshalb für 6 Wochen durchgehend für den Verkehr gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt über die Lechbrücke bei Rain (B16) und die Kreisstraße A9 bei Langweid.

Bauphasen II und III

Die Bauphasen II und III unterscheiden sich nur insoweit, als dass in Phase III lediglich noch Arbeiten auf der Lechbrücke stattfinden. Für die Straßensperrung spielt dies jedoch keine Rolle.

In den Phasen II und III wird in der verkehrsschwachen Zeit nachts eine Vollsperrung eingerichtet, tagsüber die Baustrecke aber für den Verkehr freigegeben.

Durch Erneuerung der Übergangskonstruktionen entstehen „Löcher“ in der Fahrbahn. Tagsüber werden diese „Löcher“ durch massive Stahlplatten überdeckt, die nachts hochgeklappt werden können („Maurer-Modular-Bridging-System MMBS“). Dieser Vorgang des Hoch- bzw. Herunterklappens nimmt eine gewisse Zeit in Anspruch (etwa eine halbe bis dreiviertel Stunde), die von der eigentlichen Arbeitszeit abgeht. Um eine wirtschaftliche Arbeitszeit von wenigstens knapp 9 Stunden am Stück zu erreichen, ist eine Straßensperrung von 10 Stunden erforderlich. Eine Verkehrszählung ergab, dass bei einer Sperrung zwischen 20 und 6 Uhr die wenigsten Autofahrer (pro Nacht im Schnitt 1560 Kfz) betroffen sind.





Während der Arbeiten an den drei Brücken, wenn also ohnehin eine Straßensperrung erfolgt, werden - quasi im Schatten der Hauptbaumaßnahme – weitere Bauarbeiten auf diesem Streckenzug durchgeführt. Es handelt sich dabei um die Errichtung von zwei Linksabbiegespuren zum Gewerbegebiet Gemeinewald, um den Einbau einer Mittelinsel am Ortseingang und den Einbau von zwei Durchlässen zum Hochwasserschutz durch den Markt Thierhaupten.

Die oben beschriebenen Maßnahmen haben gegenüber einer „konventionellen Baudurchführung“ einen deutlich erhöhten zeitlichen und finanziellen Aufwand bei der Planung, Bauaufsicht und Durchführung zur Folge. Auch für die beteiligten Baufirmen handelt es sich um ein äußerst anspruchsvolles Projekt, weshalb wir davon ausgehen müssen, dass sich die Anzahl der anbietenden Firmen in Grenzen halten und die Angebote wohl eher im oberen Preisbereich liegen dürften. Dafür halten wir die Behinderungen für die Autofahrer und die betroffenen, ansässigen Unternehmen unseres Erachtens sehr in Grenzen.

Augsburg, 18. Oktober 2018
Staatliches Straßenbauamt Augsburg